

- abgelehnt -

Kreistag des Wartburgkreises

NPD - Tobias Kammler

Bad Salzungen, 24.01.2011

Antrag zur Kreistagssitzung am 16. Februar 2011

Betr: Konzept „Sichere und wetterfeste Schulhöfe“

Eingang: <u>24.01.2011</u>
KT <u>169 - 16/11</u>
TOP-Nr.: <u>13</u>
(wird vom Kreistagsbüro ausgefüllt)

I. Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum 1. August 2011 ein Konzept „Sichere und wetterfeste Schulhöfe“ zu erstellen. Das Konzept erfasst alle sicherheits- und witterungsbedingten Unzulänglichkeiten auf den Schulhöfen im Wartburgkreis und beinhaltet eine Prioritätenliste für die zu behebenden Mängel. Es dient somit auch für die Erstellung des Haushaltsplanes 2012, in dem ausreichend finanzielle Mittel – möglicherweise entgegen der Planung des vom Kreistag im Dezember 2010 beschlossenen Finanzplanes – bereitgestellt werden.

Darüber hinaus werden dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen zur vollständigen und sicheren Schulhofnutzung für die jeweiligen Schulen bereits im laufenden Jahr mittels außerplanmäßigen Ausgaben realisiert.

II. Begründung:

Einige Schulhöfe sind derzeit in einem nicht zufriedenstellenden Zustand. So konnten die Kinder teilweise aufgrund eines nicht winterfesten Schulhofbodens (nicht gepflastert, geteert oder betoniert) ihren Schulhof nur zum Teil bzw. überhaupt nicht nutzen. Der Schulhof der Bad Salzunger Grundschule „An den Beeten“ war bspw. über Wochen mit Absperrband versehen, da der nicht beräumbare Untergrund des größten Teiles des Hofes zu große Gefahren für die Gesundheit der Kinder dargestellt hat. Lediglich auf dem gepflasterten Teil durften sich die Schüler aufhalten (in etwa 80 qm für 200 Schüler). Jedoch schmecken „verbotene Früchte“ bekanntlich am Besten, sodaß viele Kinder unter der Absperrung einfach durchkletterten. Zahlreiche Schüler stürzten deshalb auf dem glatten Untergrund (der Antragsteller kann dies durch Fotos belegen). Der 30 Meter entfernte Kindergarten in freier

Trägerschaft war zu dieser Zeit übrigens einwandfrei geräumt. Dies vermittelt nicht gerade ein positives Bild kommunaler Bildungsstätten.

Weiterhin sind zahlreiche Spielgeräte teilweise derart „verbraucht“, daß die Benutzung Gefahren birgt (Holzsplitter, verrostete Teile etc.).

Diese Unzulänglichkeiten gilt es daher komplett zu katalogisieren und anhand einer Prioritätenliste schnellstmöglich, noch bis Ende des laufenden Jahres, zu beseitigen. Sollte die Verwaltung behaupten, eine Katalogisierung wäre längst gängige Praxis, so ist die Frage zu stellen, wieso seit Jahren nur unzureichende Gegenmaßnahmen eingeleitet worden.



Tobias Kammler